



Herrn ^{La 22/5}
Oberbürgermeister Gerich

1245

über
Magistrat

und

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Soziales und Gesundheit

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt und
Soziales

Bürgermeister Arno Goßmann

12. Mai 2014

Förderung von gemeinschaftlichem Wohnen durch die GWW auf dem Gelände Simeonhaus
Beschluss-Nr. 0040 des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 19. März 2014; (Vorla-
gen-Nr. 14-F-03-0033)

*Derzeit wird der Ankauf von Flächen und Aufbauten der Simeonhaus GmbH durch die städti-
sche GWW geprüft.*

*Nach Einschätzung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und des Runden Tisches für Wohnini-
tiativen bietet diese Fläche in einem Teilstück ein hervorragendes Potential für gemeinschaftli-
ches und generationenübergreifendes Wohnen. Durch die Förderung der Wohnprojekte werden
soziale Netze aufgebaut, Geborgenheit geschaffen aber auch Verantwortung übertragen. Die-
ses „sich um andere kümmern“ spart auf der anderen Seite staatliche Leistungen und Hilfen
ein.*

*Gemeinschaftliche Wohnprojekte wirken auch über ihre Hausgemeinschaft hinaus in die Quar-
tiere. So kümmern sich diese in der Regel auch um ihr weiteres Wohnumfeld, aktivieren bürger-
schaftliches Engagement und leisten so einen erheblichen Beitrag für die Aufwertung eines
ganzen Quartiers.*

Der Ausschuss möge deshalb beschließen:

Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

- 1. wie der Runde Tisch für Wohninitiativen bei der Flächenentwicklung und erforderlichen
Bebauungsplanänderung berücksichtigt werden kann sowie*
- 2. im Falle eines konkreten Bedarfes einer Initiative für gemeinschaftliches Wohnen dieser
zu angemessenen Konditionen (z.B. Verkehrswert oder Erbpacht), Teileigentum oder
Mietverhältnisse unter Einbindung des Projektentwicklers angeboten werden kann.*

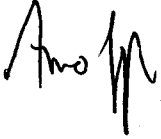
Zu 1:

Alle anstehenden und erforderlichen Schritte der Flächenentwicklung und ggf. benötigten Ände-
rungen des Bebauungsplanes sind in der fachlichen Zuständigkeit des Dezernates IV. Eine Ein-
bindung des runden Tisches für Wohninitiativen Wiesbaden wird durch den Eigentümer erfol-
gen.

Zu 2:

Die GWW hält es prinzipiell für möglich, auf dem Gelände Simeonhaus auch gemeinschaftliche Wohnprojekte in Eigentums- oder Mietlösungen zu realisieren. Im Anschluss an die erforderlichen Gremienbeschlüsse und die weiteren erforderlichen Schritte könnte perspektivisch bei einem konkreten Bedarf einer Initiative für gemeinschaftliches Wohnen die Eignung bestimmter Projektteile geprüft werden.

Grundsätzlich ist es für die GWW denkbar, dass bis zur Projektreife des Objekts Simeonhaus seitens der GWW bei konkretem Bedarf ein weiteres Objekt angeboten werden könnte.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Amo' followed by a stylized flourish.